

Presse-Information

Nr. 909

14. Januar 2009

Heute mit folgenden Themen:

- **Ab sofort: Bei USA-Reisen ist Online-Registrierung Pflicht**
- **EU: Tschechische Präsidentschaft vor schweren Aufgaben**
- **Autos ganz von Eis und Schnee befreien!**
- **Führerscheinprüfung in Frankreich erleichtert**
- **Langes Warten auf EU-Konzept für Städtische Mobilität und Umweltzonen**
- **Entschädigung auch bei technischen Problemen an Flugzeugen**
- **Luftverkehr in Deutschland im Sinkflug?**

Ab sofort: Bei USA-Reisen ist Online-Registrierung Pflicht

Bad Windsheim (ARCD) – Bürger aus 27 Staaten, darunter Deutschland, können seit 2007 visafrei für bis zu 90 Tage Aufenthalt zu touristischen und geschäftlichen Zwecken in die USA reisen. Ab dem 12. Januar ist für die meisten Deutschen das elektronische Genehmigungssystem (ESTA) Pflicht; ESTA ist die Abkürzung für „Electronic System for Travel Authorization“. Unter der Internetadresse <https://esta.cbp.dhs.gov/> muss ein elektronisches Einreiseformular ausgefüllt werden, das in vielen Sprachen zur Verfügung steht. Das neue Online-System überprüft die Daten automatisch und informiert Antragsteller noch vor Reiseantritt, ob sie ohne Visum in das Land einreisen dürfen. Eine einmal erteilte ESTA-Genehmigung gilt für zwei Jahre. In diesem Zeitraum kann man wiederholt in die Vereinigten Staaten reisen, ohne erneut eine elektronische Einreiseerlaubnis beantragen zu müssen. Läuft der Reisepass schon vor Ende der Zweijahresfrist ab, gilt die Genehmigung nur bis zu diesem Zeitpunkt. Für Kinder mit und ohne Begleitung ist, unabhängig von ihrem Alter, ein eigener ESTA-Antrag notwendig. Visa-Experten der Berliner US-Botschaft raten Reisenden, das Online-Gesuch spätestens 72 Stunden vor Reiseantritt zu stellen. Einreisewillige ohne englische Sprach- und Internetkenntnisse dürfen sich den ESTA-Antrag von Dritten, etwa Reisebüros, Fluglinien oder Verwandten, ausfüllen lassen, wenn ein maschinenlesbarer Reisepass vorliegt. Das elektronische Verfahren ist kostenlos. Bisher musste vor der Einreise, zum Beispiel im Flugzeug, das vielen USA-Reisenden bekannte grüne Formular I-94W ausgefüllt werden, das dieselben Fragen wie die Internetvariante stellt. Bis sich die Fluggesellschaften auf das neue System eingestellt haben, kann es vorkommen, dass das ESTA-Verfahren und die Papiervariante nebeneinander verlangt werden. Das ist für den Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD) „doppelt gemoppelt und ein bürokratischer Schildbürgerstreich“. **ARCD**

EU: Tschechische Präsidentschaft vor schweren Aufgaben

Bad Windsheim (ARCD) – am 1. Januar hat Tschechien für sechs Monate den Vorsitz der EU übernommen. Zum ersten Mal bestimmt damit ein Land des ehemaligen „Ostblocks“ auch die Tagesordnung im Ministerrat der Verkehrsminister. Als Transitland liegt den Tschechen und ihrem Verkehrsminister Aleš Řebeček vorrangig die Richtlinie zur Lkw-Bemautung



Presse-Information

(Eurovignette) unter Einbeziehung externer Kosten am Herzen. Man wolle unbedingt noch vor den EU-Wahlen im Juni zu einer Verabschiedung im Rat kommen, und sei es um den Preis, die umstrittenen Stau- und CO₂-Kosten von der Regelung auszunehmen, erfuhr der ARCD aus dem Prager Ministerium. Grundlegendes Ziel des tschechischen Programms ist die effizientere Gestaltung von Verkehrsströmen. Zum einen könnte man im Flugverkehr bis zu 12 % Kerosin sparen durch die längst fällige Annahme der Regelung eines einheitlicheren europäischen Luftraums und der Abschaffung rein nationaler Kontrollräume. Zum anderen will Tschechien die Standardisierung und den Einsatz „intelligenter“ Verkehrsleitsysteme (ITS) gegen Staus im Landverkehr voranbringen und fordert die Einsetzung eines europäischen ITS-Komitees zur Koordinierung der nationalen Programme und eine zügige Umsetzung des Galileo-Satellitenprojekts. Im Bereich der europäischen Verkehrsnetze (TEN-V) will Tschechien noch dieses Jahr von der EU-Kommission wissen, in welche Richtung der Zug abfährt. Die derzeit 30 vorrangigen Projekte, v.a. im Bahnbereich, müssen bis 2010 auf ihre Relevanz überprüft werden, da die EU-Finanzmittel nicht für alle reichen und Geld in den nationalen Budgets zur Umsetzung schlachtweg fehlt. Tschechien will den Schwerpunkt auf die Schaffung eines speziellen Bahnfrachtnetzes setzen, da die zeitliche Unzuverlässigkeit von Gütertransporten heute ein wesentlicher Hemmschuh für eine weitere Verlagerung des Frachtverkehrs auf die Schiene ist. Der Bereich der Straßenverkehrssicherheit rangiert am Ende der Liste tschechischer Prioritäten, was der ARCD sehr bedauert. Offensichtlich hat man sich damit abgefunden, dass das EU-Ziel einer Halbierung der Verkehrstoten im Jahrzehnt von 2001 bis 2010 nicht zu erreichen ist und vertagt deshalb koordinierte neue Initiativen in diesem Bereich auf das nächste Jahrzehnt. Auch der unter französischem Vorsitz gescheiterte Vorschlag zur Verfolgung von Verkehrssündern im EU-Ausland scheint auf den Nimmerleinstag verschoben zu sein. **ARCD**

Autos ganz von Eis und Schnee befreien!

*Bad Windsheim (ARCD) – Derzeit sind auf Deutschlands Straßen viele Autos unterwegs, die wie rollende Schneemänner aussehen. Der Schnee liegt wie Watte auf dem Pkw, erschwerend kommt hinzu, dass die Scheiben zugefroren sind. Der TÜV Rheinland warnt vor den möglichen Folgen. Nicht nur die Scheiben müssen vollständig eisfrei sein, sondern ebenso Scheinwerfer, Blinker, Kennzeichen, Hauben und Dach. Andernfalls wird der nachfolgende Verkehr durch herunterhängenden Schnee behindert, und beim Bremsen kann die eigene Sicht durch Herunterschnüren des Schnees komplett verloren gehen. Wer derart unterwegs ist, riskiert nach Unfällen Regressforderungen der Versicherungen und strafrechtliche Folgen. Der TÜV empfiehlt, auch bei Minusgraden im Winter die Klimaanlage einzuschalten. Sie trocknet die Luft im Fahrzeug und sorgt dafür, dass beschlagene Scheiben schnell wieder durchsichtig werden. Auch für Lkw-Fahrer gilt die Pflicht zum „Schneeräumen“. Vor dem Start muss der Fahrer kontrollieren, ob das Dach oder die Plane vereist sind. Schnee und Eis müssen unbedingt entfernt werden, damit sie sich nicht während der Fahrt lösen und andere Fahrzeuge gefährden. Eine herunterfallende Eisplatte durchschlägt bei 50 km/h spielend eine Frontscheibe. Der Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD) warnt Autofahrer zudem vor Leichtsinn in der Reifenfrage. Ließen zu Anfang der Schneeperiode noch viele ihr Fahrzeug stehen, weil sie nur Sommerpneus auf den Felgen haben, starten nach Beobachtungen des Clubs immer mehr wieder durch, weil sie das Ende der winterlichen Straßenverhältnisse nicht abwarten wollen. Sie riskieren dadurch Einbußen beim Versicherungsschutz, ein Bußgeld von 40 Euro und mindestens einen Punkt in Flensburg. **ARCD***



Presse-Information

Führerscheinprüfung in Frankreich erleichtert

Bad Windsheim (ARCD) – Die Reform der Führerscheinprüfung ist in Frankreich Chefsache. Premierminister François Fillon stellte am 13. Januar höchstpersönlich ein Konzept zur Verbesserung der Erfolgsraten beim Erwerb des begehrten rosa Scheins vor. Im Zentrum der Reform steht die Förderung von „begleiteten Lehrfahrten“ ab 16 Jahren, um die Kosten für die praktische Führerscheinausbildung zu senken. Derzeit liegt der Preis für den Erwerb des Führerscheins bei durchschnittlich 1500 Euro, was für eine Mehrheit junger Franzosen unerschwinglich ist. Ein unverzichtbarer staatlicher Kredit soll ihnen in Zukunft bei der langfristigen Finanzierung helfen. Überdies gelingt es nur rund 50 % der Kandidaten, den Führerschein im ersten Anlauf zu erhalten. Mitschuldig daran ist monatelanges Warten auf das Ergebnis der theoretischen Prüfung, die Voraussetzung für das Antreten zur praktischen Prüfung ist. Um zu verhindern, dass die Erleichterung der Prüfung Einbußen bei der Verkehrssicherheit mit sich bringt, wünscht Fillon eine zweite Überprüfung der Fahrkünste nach einem halben Jahr Fahrpraxis. **ARCD**

Langes Warten auf EU-Konzept für Städtische Mobilität und Umweltzonen

Bad Windsheim (ARCD) – Bereits für Herbst 2008 hatte die Europäische Kommission einen konkreten Aktionsplan zur Verkehrsgestaltung in städtischen Bereichen versprochen, blieb den Vorschlag jedoch bislang schuldig. Ungeduld macht sich nun in den Rängen der EU-Parlamentarier breit. In ihrer ersten Plenartagung in Straßburg stellte der Verkehrsausschuss gemeinsam mit dem Ausschuss für regionale Entwicklung eine Anfrage nach dem Zeitplan der Kommission. „Die Kommission muss jetzt handeln, denn schließlich betreffen die Qualität und die Zukunft des städtischen Verkehrs Millionen von EU-Bürgern. Vom Warten werden keine Verbesserungen in Sachen Umwelt- und Luftverschmutzung kommen“, sagte der österreichische Europaparlamentarier Reinhard Rack als Berichterstatter des Parlaments in Fragen städtischer Mobilität. Zugleich will Rack verhindern, dass die Kommission allzu sehr ins Detail geht und den Städten vorschreibt, wie sie ihre kommunalen Verkehrsprobleme in den Griff bekommen sollen. Viel besser sei das Modell einer „Running Sushi-Bar“: Europa soll im Rahmen seiner legislativen und budgetären Möglichkeiten ein vielfältiges Angebot zur Verfügung stellen, aus dem die Städte die für sie passenden Elemente auswählen. „So können wir auch unsere Verpflichtungen zum Umweltschutz und zur Senkung der Treibhausgasemissionen besser verwirklichen“, erklärte Rack. Aus Kreisen der Kommission konnte der ARCD inoffiziell erfahren, dass die Verzögerung mit personellen Umbesetzungen in der Generaldirektion Verkehr begründet sei. Dem Wunsch der Parlamentarier nach maximaler Freizügigkeit könnte die Kommission weitgehend nachkommen. In Fragen der Umweltzonen kündigt sich jedoch ein einheitliches EU-Konzept an, das in Zukunft gemeinsame Standards und Kriterien zur Definierung dieser Umweltzonen festlegen soll. Damit will man dem gewerblichen Verkehr das Leben erleichtern und allen Reisenden die Ungewissheit ersparen, ob und wie sie in fremde Städte einfahren können, ohne gegen lokale Vorschriften zu verstößen. Der Aktionsplan wird vermutlich noch vor den EU-Wahlen im Juni vorgelegt. **ARCD**

Entschädigung auch bei technischen Problemen an Flugzeugen

Bad Windsheim (ARCD) – Der europäische Gerichtshof hat in einem Urteil Ende Dezember gegen Alitalia festgehalten, dass Flugannullierungen aufgrund technischer Probleme des



Presse-Information

Flugzeugs keine „außergewöhnlichen Umstände“ darstellten. Unter diesem Vorwand hatte die italienische Fluggesellschaft Alitalia nämlich einem österreichischen Fluggast Kompensationszahlungen verweigert. Der italienische EU-Verkehrskommissar Antonio Tajani begrüßte das Urteil und hob für die Kommission hervor, dass „die effektive Einhaltung der Fluggastrechte eine unserer Prioritäten ist“. Unvorhersehbare außerordentliche Umstände müssten von der Fluggesellschaft ausreichend begründet werden, um sie von der Verpflichtung zu Entschädigungszahlungen und eventueller Ticketerstattung zu entbinden.

Praktischer Tipp des ARCD: Ein EU-Beschwerdeformular zur Anforderung von Entschädigungszahlungen bei Reise- oder Flugunternehmen kann neuerdings von der Webseite der Kommission heruntergeladen werden: und zwar unter http://ec.europa.eu/transport/passengers/air/doc/complain_form/complaints_form_de.pdf ARCD

Luftverkehr in Deutschland im Sinkflug?

Bad Windsheim (ARCD) – Die Zahl der Starts, Landungen und Überflüge in Deutschland wuchs 2008 in Deutschland nur noch um 1,1 Prozent. 2007 hatte die Steigerung noch 4,4 Prozent betragen, teilte die Deutsche Flugsicherung (DFS) jetzt mit. Dass es im vergangenen Jahr noch zu einem kleinen Jahresplus reichte, ist dem Wachstum von 4 Prozent in der ersten Jahreshälfte zu verdanken. Seit Oktober befindet sich die Zahl der Flugbewegungen jedoch im Sinkflug. Im November zählten die Flugkontrolleure 6,9 Prozent weniger zivile und militärische Flüge als im Vorjahresmonat, im Dezember betrug das Minus schon 7,5 Prozent. Nach Berechnungen des Auto- und Reiseclubs Deutschland (ARCD) auf der Basis von DFS-Zahlen hatten militärische Flüge 2008 etwa 2,2 Prozent Anteil an den Gesamtflugbewegungen. Die Zahl der Passagiere auf den Deutschen Flughäfen wuchs nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) im Jahr 2008 um etwa 1,2 Prozent. Mit einem Plus von sieben Prozent erzielten die Berliner Flughäfen ein deutlich besseres Ergebnis als der Durchschnitt. Für 2009 rechnet der ADV aber mit einem Rückgang um 3 Prozent beim Passagieraufkommen. In einem stagnierenden Markt konnten Low-Cost-Airlines wie Ryanair, Easyjet oder Germanwings steigende Anteile einfliegen. Jede vierte Flugbewegung am Himmel über Deutschland geht auf das Konto von Billigfliegern. Im Jahr 2001 lag ihr Anteil noch unter 5 Prozent. Nach Angaben der europäischen Flugsicherungsbehörde Eurocontrol sind in Europa über 40 Billigflieger aktiv. Eine EU-Studie zufolge liegen die Selbstkosten pro Sitzplatzkilometer bei einem Low-Cost-Carrier etwa um die Hälfte unter denen einer herkömmlichen Fluggesellschaft. Sie fliegen billiger, weil sie in der Regel keine Umsteigeverbindungen anbieten und sich auf den Punkt-zu-Punkt-Verkehr konzentrieren, damit ihre Flugzeuge so selten wie möglich am Boden sind. Speisen und Getränke werden zudem meist nur gegen Bares ausgegeben, größere Gepäckstücke nur gegen Extra-Gebühr transportiert. In den Maschinen finden wegen der engeren Sitzabstände mehr Passagiere Platz. Und um Flughafengebühren zu sparen, steuern Billig-Airlines statt der großen Airports gerne kleinere Regionalflughäfen an. ARCD

